

ICH GLAUBE AN DIE HEILIGE KATHOLISCHE KIRCHE, DIE GEMEINSCHAFT DER HEILIGEN

1. Was bedeutet das Wort „Kirche“?

Das deutsche Wort „**Kirche**“ stammt vom griechischen **Kyrios**, das heißt „Herr“. Die *Kyriaké* (=Kirche) ist die Gemeinschaft derer, die Christus, *dem Herrn, angehören*. Es gibt in der Kirche nur einen Herrn: JESUS CHRISTUS.

2. Die Kirche, vom Herrn gewollt und gegründet

Als Jesus den Apostel Simon Petrus als Oberhaupt seiner Kirche eingesetzt hat, hat er zu ihm gesagt: „*Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen...*“ (Mt 16,18). Aus diesen Worten geht klar hervor, dass Jesus seine Kirche bauen wollte. Jesus Christus ist der **Gründer** der Kirche, der alle Getauften angehören (vgl. 1 Petr 2,9).

Jesus hat um sich eine erste Gemeinschaft der Apostel (vgl. Mt 10,2-4) und anderer Jünger gesammelt. Innerhalb von zwei bis drei Jahren der Einführung und Ausbildung hat er sie in seine Lehre eingeführt (vgl. Mt 13,10-17) und sie auf ihre zukünftige kirchliche Mission vorbereitet: das Reich Gottes zu verkünden und in allen Völkern zu begründen.

Zur wahren „**Geburtsstunde der Kirche**“ ist das Kreuzesgeschehen geworden. In dem Blut und Wasser, die bei der Durchbohrung Jesu herabrinnen (vgl. Joh 19,34) sehen die Kirchenväter die erste Ausgießung des Geistes Christi, also des Heiligen Geistes, auf die Kirche. Das vergossene Blut als Zeichen des Todes wurde zum Zeichen des neuen Lebens. Diese Deutung hat von neuem das Zweite Vatikanum unterstrichen: So wie aus der Seite Adams Eva hervorgegangen war, so geht jetzt „aus der Seite des am Kreuz entschlafenen Christus (...) das wunderbare Geheimnis der ganzen Kirche hervor“ (*Sacrosanctum Concilium*, 5,13). Durch die Auferstehung Christi und die Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten wurde dann die Kirche vollendet und offenbart.

3. Die Kirche, vom Herrn „ausgerüstet“ und geleitet

Jesus leitet die Kirche durch sein Wort und durch den Hirtendienst: „*Wer euch hört, hört mich...*“ (Lk 10,16). Die Hirten der Kirche sind Wegweiser, Bergführer und Verteidiger... auf dem Weg zur Heiligkeit. Das Volk Gottes ist also nicht ein demokratischer Verein, der selbst über Wahrheiten entscheiden und selbst geistliche Vollmachten verleihen kann.

Jesus hat seinen Jüngern und ihren Nachfolgern geistliche **Vollmachten** erteilt, damit sie den Gläubigen seine **Sakramente** (= göttliche Heilmittel) spenden können, z.B. **taufen** (vgl. Mt 28,19), **die Eucharistie** feiern (vgl. Lk 22,19-20) und den Menschen in seinem Namen **die Sünden vergeben** (vgl. Joh 20,22-23). Er stattete sie auch mit dem Auftrag aus, **Dämonen auszutreiben** und **Kranke gesund zu machen** (vgl. Lk 9,1; Mt 10,1). Auch **Charismen**, die das Volk Gottes aufbauen, erhalten und ausbreiten, sind sein großes Geschenk für die Kirche. Der hl. Paulus zählt die bekanntesten Charismen auf: Apostel- und Hirtenamt, Mitteilung von Weisheit und Erkenntnis, Glaubenskraft, Heilung Kranker, Wunderkräfte, prophetisches Reden, Unterscheidung der Geister, Zungenrede und deren Deutung (vgl. 1Kor 12; Eph 4,11; Röm 12).

4. Die Kirche, mit dem Herrn wie in einem Leib vereint

Der hl. Paulus spricht des Öfteren bildhaft von der Kirche als dem **Leib Christi**: in ihr lebt und wirkt Christus selber weiter in der Welt. Er ist das Haupt – wir Getauften sind die einzelnen Glieder (vgl. Kol 1,18), die sich gegenseitig ergänzen und einander dienen (vgl. 1 Kor 12,12-31a). Christus ist der Bräutigam, die Kirche ist seine Braut (vgl. Eph 5,23-27; 2 Kor 11,2), die durch sein Blut erworben wurde (vgl. Apg 20,28).

Durch die Teilnahme der Erlösten an seinem Mystischen Leib hat ihnen Christus **noch mehr gegeben** als das, was sie als seine Geschöpfe vor dem Sündenfall besaßen (Freundschaft mit Gott im Paradies). Die erlösten Menschen bekamen nicht nur **Befreiung** von der Schuld der Erbsünde. Sie dürfen als lebendige Glieder zu seinem **Leib** (Kirche) gehören. Sie sollen aktiv am **Aufbau der Kirche** teilnehmen: an der Mission Jesu Christi, der alle Menschen zu Gliedern seines Leibes machen will (vgl. Mt 28,16-20). Diese Berufung zum Aufbau des Leibes Christi bedeutet auch eine Berufung zur Teilnahme am **Sühnewerk Christi**: „*Jetzt freue ich mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Für den Leib Christi, die Kirche, ergänze ich in meinem irdischen Leben das, was an den Leiden Christi noch fehlt*“ (Kol 1,24).

5. Die Kirche, das neue Volk Gottes

„Gott hat durch Abraham, die Patriarchen und Propheten sein Auserwähltes Volk Israel herangebildet. Es sollte beim Plan der Erlösung für die ganze Menschheit eine besondere Mittler-

Rolle spielen. In diesem Volk sollte der Sohn Gottes und Erlöser geboren werden. Jesus wurde aber von den Israeliten nicht angenommen, sondern gekreuzigt. Darum hat sich Gott ein *neues Volk* erwählt – dieses Mal aber aus „*allen Stämmen, Völkern und Nationen*“ (vgl. Offb 5,9-10), denn Christus hat sein Blut für alle Menschen vergossen. Dieses neue Volk Gottes hat so wie das alte Israel eine besondere Aufgabe. Es soll die Mission des Erlösers Jesu Christi weiterführen“ (WW, *Firmung und Firm-Erneuerung*, 54).

6. An die Kirche glauben

Im Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel von 281 heißt es:

„Ich glaube an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.“

Eine: Die wahre Kirche Jesu Christi kann nur *eine* sein, weil sie untrennbar mit ihrem Haupt verbunden ist. Kirchenähnliche Gemeinschaften, die nur einen Teil der Glaubenswahrheiten bewahrt haben (also nur Segmente des Glaubens), nennt man deshalb Sekten.

Heilige: Die Kirche ist *heilig*, weil und insofern sie mit dem Gottes- und Menschensohn Jesus Christus eins ist. In der Kirche leben als Glieder des Leibes Christi Heilige und Sünder. Durch das Wort Gottes und die Sakramente sollen und können alle Menschen heilig werden – sogar noch in den letzten Minuten des Lebens, wie der Rechte Schächer am Kreuz.

Katholische: Die Kirche ist „*katholisch*“ (= allumfassend), weil sie mit Gott alle Menschen liebt und die ganze Wahrheit in Jesus Christus erkennt und annimmt. Sie vermeidet alles Sektenhafte und Ausgrenzende. Zu dieser Kirche gehören nicht nur jene Getauften, die gerade auf dieser Welt leben – die „kämpfende Kirche“. Die Kirche ist immer gleichzeitig auch die „Kirche der Vollendeten“ im Himmel und die „leidende Kirche“ im Fegefeuer.

Apostolische: Die Kirche ist *apostolisch*, weil sie sich an die Tradition der Apostel hält und so wie diese Jesus versteht und verkündet. Sie führt auch den Missionsauftrag der Apostel weiter (Joh 20,21; Mt 28,19-20).

7. Kann man aus der Kirche austreten?

„Jeder Getaufte gehört für immer zur Kirche, auch wenn er sich durch schwere Sünden von ihr absondert oder vereinsrechtlich aus ihr austritt. Durch die Taufe ist er Kind Gottes und bleibt es. Ein frommes Leben und die Teilnahme an den Feiern der kirchlichen Gemeinschaft sind äußere Zeichen dieser Gotteskindschaft, sie bewirken diese aber nicht“ (K. Wallner, *Einführung in den Katechismus*, 22).

8. Kann die Kirche untergehen?

Nein, denn Jesus hat sie auf unbesiegbaren Felsen gegründet. Die Kirche hat immer und wird immer Krisen durchmachen, sie kann auch in bestimmten Orten oder Gebieten ausgelöscht werden – als Ganze aber wird sie nie vernichtet werden! Der Gottes- und Menschen-Sohn – das Haupt der Kirche – lässt zwar Schwächen, Fehler und Verfolgungen zu, damit die Menschen zur Einsicht und Umkehr gelangen und an den Schwierigkeiten reifen. Aber ER lässt die Kirche nie untergehen. Das Schiff Petri kann beschädigt werden, aber es ist nicht versenkbar (vgl. Mt 16,18).

9. Quelle des Vertrauens

„Für den katholischen Christen ist die Katholische Kirche die wichtigste Quelle des Vertrauens. Durch sie ist uns die Wahrheit von Jesus Christus überliefert worden, der Kanon der Hl. Schrift und ihre sichere Deutung unter der Führung des Heiligen Geistes. Durch die Kirche wissen wir glaubend, dass Gott-Vater der Schöpfer und Erhalter des gesamten Universums ist, dass sein Ewiger Sohn uns – als wahrer Gott und wahrer Mensch – am Kreuz erlöst hat und dass der Heilige Geist uns schon auf dieser Welt am Leben und an der Liebe Gottes teilnehmen lässt“ (WW, *Von der Notwendigkeit und der Gnade der Anbetung*).

10. Gemeinschaft der Heiligen

„Heilig“ ist, wer eins ist mit dem Drei-Einigen Gott. Es gibt Menschen, die das mit Seiner Gnade schon auf dieser Erde schaffen. Andere müssen sich zuerst noch im Purgatorium reinigen, um ohne Makel in den Himmel zu gelangen. Wer dort ist, denkt und fühlt wie Gott, der nimmt Teil am Erbarmen Gottes und hilft jenen, die noch auf der Erde unterwegs sind. Es ist die Freude der HEILIGEN, jener, die in der Liebe Gottes vollendet sind, ihren Brüdern und Schwestern auf der Erde zu helfen, sie zu schützen, ihnen zu raten. Wir können auf der Erde umso mehr wirken, je mehr wir die Heiligen darum bitten. In ihnen verehren wir Gott selber, die Quelle und den Gipfel aller Heiligkeit... (WW, *Gekannt, geliebt, erwartet*, 51)

EMPFOHLENE LITERATUR:

Youcat, P. 92, 121-149

In CALIX-Verlag: GEKANNT – GELIEBT – ERWARTET, S. 50-51, 102-103; ZUR HOFFNUNG BERUFEN.